

Stattlicher Bau mit bewegter Historie

IHK-Geschäftsführer Hans-Peter Mengele auf Zeitreise im Baden-Badener Palais Biron

Baden-Baden (cony). Die Geschichte des Palais Biron ist gleichbedeutend mit einer Zeitreise durch zwei Jahrhunderte. Es war und ist gesellschaftlicher Treffpunkt, früher im sozialen und kulturellen Leben der Stadt, heute als Tagungshaus der Wirtschaft. Zusammen mit dem Freundeskreis Lichtentaler Allee hatte deshalb der IHK-Arbeitskreis Wirtschaftsförderung und Tourismus im Rahmen seiner Vortragsreihe zu einem Abend mit Hans-Peter Mengele geladen.

Er ist Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Karlsruhe und Autor des Buches „Palais Biron Baden-Baden“, das in diesem Jahr im Verlag Regionalkultur aufgelegt wurde. Eine große Besucherschar fühlte sich von dem Thema angesprochen. Otto von Bismarck weilte ebenso wie Kaiserin Sisi und weitere herausragende Persönlichkeiten im Palais Biron zu Gast. Hier lasse sich paradig-

matisch Zeitgeschichte ablesen, formulierte es Andreas Förderer, der als Kunsthistoriker an dem Buch beteiligt war. Autor Mengele erzählte den interessiert lauschenden Besuchern von der Entstehungsgeschichte seines Werkes, das den Wandel von der Kaufmannsresidenz zur Managerschmiede vollzieht.

Der IHK-Hauptgeschäftsführer zeigte sich von Beginn seiner Amtsübernahme fasziniert von der Vielzahl historischer Begegnungen in dem geschichtsträchtigen Gebäude. Das inspirierte ihn zu eigenen sorgfältigen Recherchen an der durch Ernst Freiherr von Merck und seiner Frau Johanna erbauten Villa. Das weltgewandte Patrizierpaar entdeckte seine Liebe für das zauberhafte Baden-Baden und suchte hier nach einer standesgemäßen Residenz. Im Gut Falkensteg, einem der ältesten Bauernhöfe im Oostal, wurden sie fündig. Es lag idyllisch im Gewann Falkenhalde an der Gemarkungs-

grenze zum Dorf Beuern. Nach vielfältigen Umbaumaßnahmen erstrahlte die Villa Merck um 1860 in vollem Glanz und mit einem prunkvollen Diner wurde der Einzug gefeiert.

In den ersten drei Jahren weilten bereits über 800 Besucher in dem stattlichen Gebäude. Nach Johanna Mercks Tod übernahm der Tabak-Industrielle Gustav Adolf Redwitz die jetzige Villa Eden, die später Hermann und Clara Sielcken anmieteten. Im Herbst 1920 zog Gustav Biron mit Ehefrau Françoise dort ein. Nach der Übernahme durch den französischen Geheimdienst mietete die Industrie- und Handelskammer das Gebäude 1957 an. Im Jahr 1990 wurde das Palais Biron als Tagungshaus der Wirtschaft wieder eröffnet. Unzählige Anekdoten aus dem politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Weltgeschehen hat Mengele akribisch recherchiert und interessante Verknüpfungen zum Palais Biron hergestellt.